

Die grosse Glocke von 1491 war bez.: (Fig. 245.)

O rex glorie veni cum pace ave maria gracia (plena) d(omi)nus tecu(m) Anno do(min)i  
m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>lxxxxi<sup>o</sup>

Mit dem bekannten Zeichen des Halle'schen Giessers.

Mittlere Glocke bez.:

herre \* iesus \* cristus \* helf uns us \* aller . not \* durch \*'dinen . tot \* lis nich \*  
lobe mich \* ammen \*

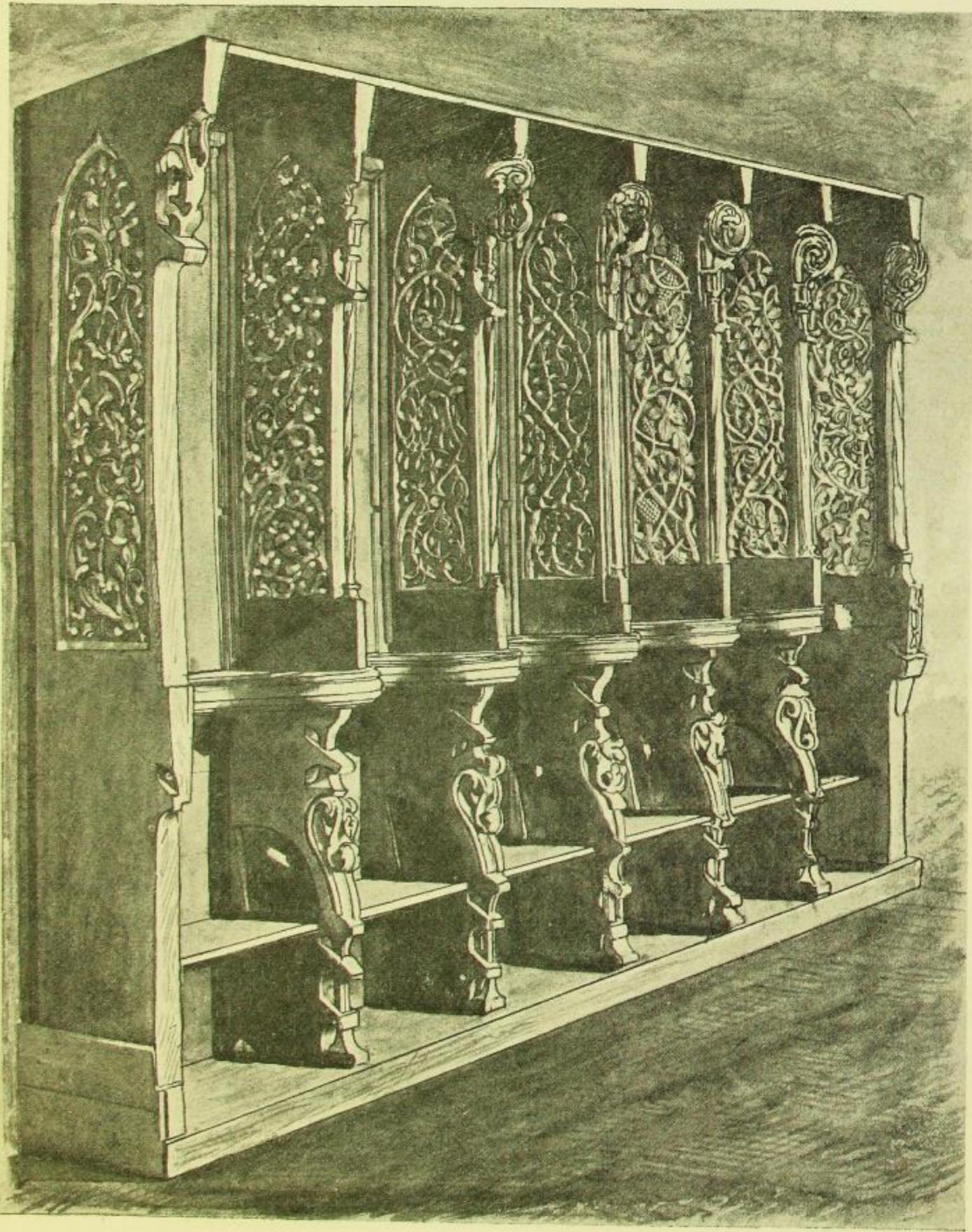


Fig. 244. Tragnitz, Chorgestühl.

Zwischen die Buchstaben sind aus flachen Matrizen geformte Reliefs auf den Gusskern gelegt worden. So der auferstehende Christus (Fig. 246), gothisches Blattwerk, eine Denkmünze (Fig. 247, 248). Die Glocke scheint nach dem Anruf an „Lisnich“ aus einer Leisniger Kirche zu stammen. Der Form ihrer Buchstaben und Reliefs nach entstand sie um 1500.